

«Kinder trauern anders»

Beatrix Kenel ist professionelle Familientrauerbegleiterin – ein Portrait einer aussergewöhnlichen Berufung

Irene Müller

Seit kurzem bietet die Krebsliga Zentralschweiz Trauerbegleitung für Familien an. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf Kindern, deren Eltern von Krebs betroffen sind. Beatrix Kenel ist eine dieser helfenden Hände, die Familien dabei unterstützt, mit einem Verlust umzugehen.

Adligenswil «Mama ist für immer eingeschlafen», lautet einer der beliebtesten Versuche, einem Kind schonend das Ableben eines geliebten Menschen beizubringen. Dabei könnte dieser kaum kontraproduktiver sein. «Auch wenn Kinder erst mit etwa 8 Jahren die Endlichkeit eines Todes begreifen, ist es wichtig, nicht um den heissen Brei herumzureden», sagt Beatrix Kenel. «Es kann sogar vorkommen, dass Kinder nach einer solchen Pseudo-Erklärung Angst haben einzuschlafen, weil ihnen dasselbe passieren könnte.» Die Trauerbegleiterin plädiert dafür, möglichst offen mit dem Thema Tod umzugehen und die Kinder wann immer möglich miteinzu-



Beatrix Kenel ist davon überzeugt, dass Kinder nicht vor dem Wort «Tod» geschont werden sollen.

beziehen. «Sie merken ohnehin, dass etwas nicht stimmt», erklärt sie. «Wenn sie das Geschehene nicht einordnen können und aussen vor ge-

lassen werden, können sie komische, teilweise sogar aggressive Verhaltensweisen entwickeln.» Oftmals werden Kinder nicht mehr ins Spi-

tal mitgenommen, geschweige denn zur Aufbahrung.

Fortsetzung auf Seite 3